

Karibu sana

Hallo ihr Lieben,

jetzt bin ich schon seit über drei Monaten in Tansania und lebe seit zwei Monaten hier im Nikolaushaus. In der Zeit, seit meiner letzte Rundmail ist natürlich viel passiert.

Nachdem wir uns erst einmal richtig eingelebt und die Kinder immer besser kennengelernt haben, bekamen wir noch zwei weitere Aufgaben dazu. Eine Aufgabe ist, mit den kleineren Schulkindern Hausaufgaben zu machen und ihnen dabei zu helfen. Mathe und Englisch Hausaufgaben sind für mich überhaupt kein Problem, $17 + 3$ zu rechnen bekomme noch hin, aber wenn die Kinder Kisuaheli (die Landessprache hier) Hausaufgaben aufhaben komme ich manchmal an meine Grenzen. Dann finde ich es besonders schön wenn einer der älteren Kinder gerade in der Nähe ist und mir und dem Hausaufgaben Kind hilft.

Die zweite Aufgabe die neu dazu kam ist die deutsche Fernschule. Die deutsche Fernschule ist ein Programm der deutschen Bundesregierung und bietet Kinder, die im Ausland leben die Möglichkeit, trotzdem die deutsche Schulbildung zu genießen und somit auch besser deutsch zu leeren. Das Programm bietet alle Fächer an, aber wir machen nur das Fach Deutsch. Ich als Lernhilfe mache 5 mal die Woche mit Anita (eine der beiden Adoptivtöchter von Stefanie Köster) Fernschule. Marie macht mit Aisha, die andere Adoptivtochter. Da alles vorgegeben ist, muss ich mich vorher nicht großartig auf die Stunde vorbereiten und es ist einfach die Lektion des Tages mit Anita durch zu arbeiten. Die Fernschule macht mir echt viel Spaß und ich freue mich, mein Wissen weiter geben zu können.

Am Wochenende, wenn alle Kinder den ganzen Tag zuhause sind, wird einem nicht so schnell Langweilig. Damit es aber auch für die Kinder nicht langweilig wird machen wir Sonntags Nachmittags oft Ausflüge. Zu nächst geht es Sonntags morgens aber erst einmal in die Kirche. Dazu werden die feinsten Klamotten aus dem Schrank geholt und es wird sich schick gemacht. Marie und ich haben uns vergangenen Monat auch unser erstes Kirchenkleid schneidern lassen.

Nach der ersten Messer Sonntags soll um halb 9 die Kindermesse anfangen, zu der wir immer gehen. Meistens, nein eigentlich immer ist die erste Messe noch nicht vorbei, wenn wir mit unsere 30 Kindern an der Kirche ankommen. So warten wir vor der Kirche zwischen einer halben Stunde und Zwei Stunden, bis unsere Messe endlich anfängt. Die Dauer der Messe ist auch sehr unterschiedlich und hängt meistens vom Priester ab, der die Messe hält. So kann es sein, dass die Messe schon nach ein einhalb Stunden zu Ende ist, oder eben auch manchmal erst nach 3 Stunden.

Daran gewöhnt man sich aber auch sehr schnell.

Die Sonntagnachmittage haben wir schon auf die verschiedensten Arten verbracht. Zwei mal waren wir mit den Kindern im Viktoria See schwimmen. Da wir nicht mit allen gleichzeitig schwimmen gehen können, sind wir an einem Sonntag erst mit allen großen Kindern schwimmen gegangen und danach die Woche mit den kleinen Kindern.

Ein anderes mal sind wir spazieren gegangen, auf einem nahgelegenen Berg, von dem aus maneine tolle Aussicht auf den Viktoria See hat.

An einem Sonntag sind wir Pilgern gefahren. Es hat in strömen geregnet, als wir morgens mit den großen Kindern zu einer Pilgerstätte, 50 km von hier entfernt gefahren sind. Einmal im Jahr findet dort eine Messe statt an der wir teil nehmen wollten. Als wir angekommen sind hat es zum Glück aufgehört zu regnen, aber die Wege waren trotzdem voller Matsch. Auf dem Weg zur Pilgerstätte und zum der Messe ist man an vielen Ständen langgegangen, die Rosenkränze und anders verkauft haben. Man kam sich vor, als sei man auf einem riesigen Jahrmarkt. Das Gefühl nahm dann ein wenig ab, als wir auf dem Platz ankamen auf dem die Messe gefeiert werden sollte. Wie pünktlich die Messen hier anfangen habe ich ja schon erwähnt. Die Messe war für 10 Uhr angesetzt, doch um 10 Uhr fingen alle gemeinsam erst einmal an den Rosenkranz zu beten, anschließend wurde jede noch so kleine Gemeinde vorgestellt und begrüßt. Die Kinder fragten uns ständig wie lange wir denn noch hier bleiben und ob wir nicht wieder zurück fahren können. Als es

gegen 12 Uhr wieder anfang zu regnen und die Messe immer noch nicht begonnen hat haben wir beschlossen wieder zurück zu fahren. Auch wenn wir den Messe nicht erlebt haben fand ich es einen sehr interessanten Tag.

Am 31.10. ist ja bekannter weise Halloween. Auch wenn ich es zu Hause nie gefeiert habe haben Marie und ich eine kleine Halloween Feier organisiert. Am Samstag Abend haben wir eine kleine Erlebnis Nachtwanderung mit den kleineren Kindern gemacht. Dabei musste sie einmal ums Haus laufen und auf dem Spielplatz verschiedene Aufgaben lösen. Anschließend sind wir von Tür zu Tür gegangen und alle haben ein Bonbon bekommen, was hier übrigens übersetzt „Pipi“ heißt, daran muss man sich auch erst einmal gewöhnen.

Nachdem die kleinen dann im Bett waren haben wir mit den großen ein Lagerfeuer gemacht und Stockbrot gegessen. Das Lagerfeuer ist ein bisschen größer geworden, als wir uns das vorgestellt haben, aber es war wirklich sehr schön.

Am Sonntag Nachmittag haben wir dann passend zu Halloween Kinderschminken gemacht. Am Ende hatten wir ganz viele Löwen, Prinzessinnen, Spiderman`s und Schmetterlinge. Natürlich mussten wir auch angemalt werden, darauf haben die Kinder bestanden. Also wurde ich auch angemalt von den Kindern und war am Ende auch ein kleiner Löwe.

Am 11.11. fängt normalerweise für mich die 5te Jahreszeit an und ich feiere Karneval. Dieses Jahr war das ein bisschen anders. Hier haben wir am 11.11. Mtakatifu Martin gefeiert. Nachmittags haben wir mit den Kindern Laternen aus Klopapier Rollen gebastelt.

Als es anfang dunkel zu werden haben wir uns alle draußen versammelt und ein paar der Kinder habe die Martinsgeschichte nachgespielt, die wir Vormittags einstudiert haben.

Anschließend haben wir einen kleinen St. Martins Umzug übers Gelände gemacht, wo die Keiner ihre gebastelten Laternen mitgenommen haben. Der Umzug endete schließlich beim St. Martins Feuer, wo es traditionelle Martins Brezeln gab, die die Kinder unter sich teilen mussten, damit sie selber, wie St. Martin handeln.

Vergangen Woche sind Marie und ich nach Kigoma gefahren. Kigoma liegt am Tanganyikasee, im Westen Tansanias und ist eine 12 Stündige Busreise von Bukoba entfernt. Dort gibt es viele historische Sachen zu sehen, aber auch eine riesen Auswahl von schönen Stoffen, die sowohl aus Tansania als auch aus der anliegenden Demokratischen Republik Kongo stammen.

Marie und ich konnten uns das natürlich nicht entgehen lassen und haben uns mit Stoffen eingedeckt, um uns daraus Kleider, Röcke und anders nähen zu lassen.

Natürlich haben wir uns auch die historische Seite Kigomas nicht entgehen lassen. Zunächst haben wir uns die Bahnstation angeschaut, von wo aus früher die Slave Trains in andere Städte Tansanias gefahren sind.

Anschließend haben wir das Schiff *Liemba* besichtigt, dass 1913 als Dampfschiff in Deutschland gebaut wurde. Es ist ein kombiniertes Passagier- und Frachtschiff und hat platz für 600 Passagiere der ersten, zweiten und dritten Klasse. die Führung, die wir bekommen haben war sehr interessant und wir durften uns alles ansehen, sogar die Maschinen.

Zum Schluss waren wir noch in einem Museum, das Dr. Livingstone Museum. David Livingstone war der erste britische Missionar und wurde, nachdem er als vermisst erklärt wurde in Ujiji, Kigoma unter einem Mangobaum wiedergefunden. Er hat viele Jahre seines Lebens in Afrika verbracht und dort geforscht. Uns, als Missionare auf Zeit, hat das Museum sehr interessiert und gefallen.

Auch wenn mir der kurze Ausflug nach Kigoma sehr gut gefallen hat war ich doch auch froh, wieder nach Hause zu kommen, wo die Kinder uns schon entgegengelauften kamen und sich genau so sehr wie ich mich gefreut haben, dass wir wieder da sind.

Am vergangenen Sonntag hatten wir Kinderkommunion, wo 8 von unseren Kinder mitgegangen sind. Die Vorbereitung ist hier, anders als in Deutschland ein Jahr lang, fünf mal die Woche ca. 3

Stunden. Dabei lernen die Kinder unter anderem, wie man sämtliche Gebete der Kirche richtig betet und müssen diese natürlich auch auswendig lernen. Die Messe ging zwar 3 ein halb Stunden, was gar nicht so schlecht war, da es draußen in strömen regnete, aber war sehr sehr schön. Die 130 Kinder mussten zunächst ihre Gaben nach vorne bringen, die sie mitgebracht haben. So wurden Eier, Tomaten, Seife und sogar ganze Bananenstauden nach vorne zum Altar getragen. Anschließend stellten sie sich in zweier Reihen auf, links die Mädchen und rechts die Jungs, und haben ihre erste heilige Kommunion empfangen. Nach der Messe wurden erst einmal zahlreiche Fotos gemacht und anschließend gab es ein Fest für die Kinder und ihre Familien. Anfangs tanzten die Kommunionkinder und danach gab es Essen für alle. Als wir wieder zurück zu Hause waren haben wir natürlich auch noch ein bisschen gefeiert. Es gab Kuchen und die Kommunionkinder haben jeder einen Rosenkranz geschenkt bekommen.

Nun beginnt für uns die Adventszeit und nicht nur das, sondern mit der Adventszeit auch die Schulferien. Am 1.12. beginnt für die Kinder auch schon Weihnachten, da sie einen Adventskalender bekommen und jedes Kind jeden Tag ein Bonbon bekommt, das sind insgesamt 720 Bonbons. Ich bin voller Vorfriede auf die Advents- und Weihnachtszeit und bin gespannt, wie es ist Weihnachten mit 30 Kindern, bei 25 Grad zu feiern.

Über Fragen, Rückmeldungen oder Anregungen freue ich mich sehr und versuche alles zeitgerecht zu beantworten. Wer gerne noch mehr Informationen über die einzelnen Kinder haben möchte oder sich für unser Haus interessiert kann sich gerne die Internetseite des Nikolaushauses angucken: www.nikolaushaus.com

Ich danke allen, die mich weiterhin Unterstützen, an mich denken und für mich beten und wünsche euch allen eine gesegnete und vor allem stressfreie Adventszeit.

Liebe Grüße, aus dem sonnigen Tansania,

Viona